

darstellung von der Antike bis zum Spät-MA und charakterisiert in deren Kontext sieben Schemata der Papstbildnisse (der Papst in der Gemeinschaft der Heiligen, der Papst als Diener Christi und Mariens, päpstliches Thronbild, der liegende Papst, der kniende Papst mit gefalteten Händen, thronende oder stehende Ehrenstatuen, „Kryptoporträts“). Ein Abbildungsverzeichnis, eine Papstliste und ein Register für alle drei Bände (gegliedert nach Personen, Orten und Denkmälern, Hss. und alten Drucken, Sachen) beschließen den Band. Gegen einzelne Passagen (z. B. hinsichtlich der *mitra romana*) Ausstellungen vorzubringen, wäre Beckmesserei. Vielmehr sei dem Vf. für sein großes Werk gedankt und ihm gewünscht, daß er ähnlich vorzüglich auch sein Werk über die Reformidee im MA vollenden möge. Und der Rez. hofft, daß eine historische oder kunsthistorische Institution das großzügige Anerbieten (S. 9 f.) des Vf. aufgreift, sein schon gesammeltes Material zu den Papstbildnissen im Spät-MA als Grundlage für deren Untersuchung zu nutzen.

Bernhard Schimmelpfennig

Adalbert de Vogüé, *Le Plan de Saint-Gall, copie d'un document officiel? Une lecture de la lettre à Gozbert*, *Revue Bénédictine* 94 (1984) S. 295–314, setzt sich mit der älteren, von W. Horn und E. Born (vgl. DA 37,937) erneut vertretenen These auseinander, der Klosterplan von St. Gallen gehe auf einen offiziellen Plan zurück, der auf den Aachener Synoden 816/17 entworfen worden sei. Durch eine Wort für Wort behandelnde Analyse des kurzen Widmungsbriefes kommt der Vf. zu dem Ergebnis, daß der St. Galler Klosterplan von Haito von Basel entworfen und aufgezeichnet wurde.

D.J.

Konrad H e c h t, *Der St. Galler Klosterplan*. Mit Vorworten von Martin G o - s e b r u c h und Gertraud H e c h t, Sigmaringen 1983, Jan Thorbecke Verlag, 362 S., 90 Abb., DM 120. – Dieses Buch des 1980 verstorbenen Gelehrten enthält die Ergebnisse der langjährigen Beschäftigung mit dem interessanten Denkmal, über das 1979 das dreibändige Werk von Horn und Born (vgl. DA 37,937) erschienen ist. Die Grundthese des Vf. ist es, daß der Plan eine Bauzeichnung darstelle, die tatsächlich als Plan für den Bau eines Klosters entworfen worden sei, und daß die Abmessungen der aufgezeichneten Gebäude und Räume realistischen Verhältnissen entsprechen. Aufgrund der Ausmaße der einzelnen Bauteile kann daher der Vf. errechnen, wie hoch die Zahl der im Kloster unterzubringenden Personen sein sollte: 92 Mönche, 60 Schüler und Novizen, 115 Gäste und Pilger und 80 Personen Gesinde; zusammen also ca. 350 Menschen. Im zweiten Teil des Buches steht die Frage nach der Entstehungszeit des Plans im Vordergrund. Eine Beziehung zu den Aachener Synoden von 816/17 lehnt der Vf. mit m.E. unzureichenden Argumenten ab. Er versucht dagegen den Nachweis zu führen, daß der Plan zwar im Zusammenhang mit der Reform Benedikts von Aniane, aber nicht 816/17 in Aachen, sondern bereits früher in Südfrankreich entstanden sei.

W.H.

Günter N o l l, *The origin of the so-called plan of St. Gall*, *Journal of Medieval History* 8 (1982) S. 191–240, sieht in dem Klosterplan aus St. Gallen eine Abschrift eines Originals, welches in England im 7. Jh. entstanden sein soll. Wegen der Kenntnisse der griechischen Naturwissenschaft und spätantiken Architektur, die der Ver-